

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 38

Artikel: Wohltäter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohltäter

Ein neuer Beitrag zur Naturgeschichte.

Es gibt jetzt viele Leute, die nach der Schweiz fahren. Warum sie es tun? Na, sicherlich nicht um sich satt zu essen. Im Gegenteil. Sie sparen sich alles vom Munde ab und schicken es dann waggungsweise, mit Gefahr der Verzollung, ihren hungerrnden Mitmenschen.

Das Darben fängt damit an, daß sie sich ein Büro mieten. Natürlich in Zürich. Natürlich in der Balkan-Pardon! Bahnhofstraße. Diese Straße hat ihren Namen daher, weil sie bekanntlich am Bahnhof ihren Anfang nimmt, was besonders günstig ist, wenn die Sache mal ein schlechtes Ende nimmt.

Sie gehen auch mit Vorliebe auf der Bahnhofstraße spazieren. Weil sie dort am wenigsten gesehen werden.

Sogar ein Zülpferd kann unsichtbar werden, wenn es in einer Zülpferdherde untertaucht. (Womit ich nicht gefast haben will, daß der Vergleich mit dem Zülpferd symbolisch ist.) Sie dürfen nämlich nicht auffallen. Schon damit die anderen nicht merken, wenn sie mal „ins Grüne reisen“. Letzteres ereignet sich von Zeit zu Zeit, wenn ein früherer Compagnon etwas mißverstanden hat.

Sie pflegen gruppenweise aufzutreten, sich ringförmig an den Straßenecken aufzustellen; die flachen Strohhüte schräg auf dem Haarwirbel. Sie geflückeln laut schreiend nach der Mitte, die im Kreuzungspunkt ihrer durch Gelächte aufgelauchten Ausstrahlungen liegt.

Da sich an allen Straßenecken mehrfach des Tages solche Männerkränzchen bilden, die Zürich einen ganz besonderen Aufputz geben, so könnte sich die Stadt eigentlich die kostspieligen Blumenanlagen sparen.

Beabsichtigt man, diese Mitmenschen genauer zu studieren, so folge man ihnen in ihre Werkstätten. Der Bau besteht meist in hellen, großen Räumen, im ersten, zweiten oder dritten Stock eines Hauses — oder Hotels.

Die uns drohende Gefahr besteht eigentlich überhaupt nur in der Kenntnis des Sprichwortes: „Mitgefangen — Mitgehangen!“ Doch braucht man sich auf die Richtigkeit eines Sprichwortes nicht unbedingt zu verlassen. Oder man deutet es um. „Sie“, zum Beispiel, leben haarscharf nach dem Wort: „Ghrlich währt am längsten!“ — und — finden Mittel, die schneller zum Ziele führen.

Die Vorräume und Wartezimmer zu den Geschäftslökalen verteilen sich auf die Cafés und Restaurants aller Straßen. Das „sich verständigen“ geschieht durch ein von der Straße „Mitdemstockknopfsandfischeibepochen“. Oder durch hereinrufen heiserer Laute in einen um einen

Züricher Ausflugsorte

Schützenhaus Albisgütli
am Fusse des Uetliberges



Größtes Sommer-Etablissement in Zürich.

Waffensaal — Schattiger Garten — Festhalle

E. SOLAND-SENN.

Altbekanntes bayerisches Bierrestaurant

Blaue Fahne Zürich 1
Münster-gasse

Größter und schönster Biergarten Zürichs • Original-Ausfchank Münchner Bier • Wiener und Münchner Küche • Täglich Konzert

Unteres Albisgütli

Schattiger Garten für 2000 Personen
:: Tanzsaal mit gedeckter Halle ::

Grosse Sonntags-Gartenfeste

Anerkannt gute Küche u. Keller

SPEZIALITÄT: Kaffee und Hausgebäck
1728 Inh.: H. Reuther.

Waldschänke
Wald-Idyll I. Ranges
Endstation: Linie 10, Froburgstrasse
Angenehmstes Familien-Garten-Restaurant

Brauerei Oerlikon
Tramhaltestelle — Nächst Bahnhof

Täglich reiche Auswahl in kalten und warmen Speisen, Reale Weine. — ff. Uetlibergbräu, hell und dunkel.

Schöner, schattiger Garten.

Grosser Tanzsaal. — Kleinere Gesellschaftsäle für Hochzeiten etc. — Teleph. 911 — Höflichst empfiehlt sich Familie Hendrich, früher Velodrom

Waldhaus Sihlbrugg

Fisch-Spezialitäten:
Nur lebende Ware!

1757 Fritz Halder, Traiteur.

Zürichhorn
Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Waidburg
Restaurant

Wipkingen — Linie 4 und Milchbuck

Garten und Terrasse

mit schönstem Panorama über Stadt, See und Gebirge.
Telephon: Hottingen 4570. Besitzer: Fr. Oetiker.

Neues Klösterli

Auf dem Zürichberg beliebteste
Bauern-Wirtschaft und Garten!

Spezialität: **Bauernspeck und Schinken**

1786 Besitzer: Jean Städel, Landwirt.

Thalwil bei Zürich
SEEGARTEN Telephon No. 74

1793 Schiffstation Thalwil-Bahnhof
Staubfreier Garten. — Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Schaub-Kramer.

Alte Trotte, Höngg 1741

Zürichs beliebter Ausflugsort

Grosse Theater- und Gesellschaftssäle; sonnige Lage. la Tiroler. Reale Landweine. Utobier. Gut bürgerl. Küche.
Telephon 70. Familie **Schmid-Schneider**

Grosses Garten-Restaurant

Schützenhaus Rehalp Forchstrasse Linie 2

Kaffee complet Fr. 1.20, Portion 50 Cts. Tee, Chocolate, täglich frisches Gebäck. — Alkoholfreie Getränke.

Küche und Keller in bekannter Güte!

1850 H. Stadler-Bertsche, früher „z. Rigiblick“.

Höfli Restaurant THALWIL nächst d. Bahnhofs

Spezialität: **Qualitäts-Landweine**

1792 Frau Louise Lucher.

Bade-Kuroort-Baden HOTEL zur POST & CAFÉ-ROMAND Ennetbaden

Komfortables Hotel mitten unter den Kurhäusern. — Französ. Küche. — Spezialarzt im Hause. — Zimmer von Fr. 2.— an. — Prospekt. 1746 Vultier-Schraner.

Drahtschmidli. Schönster und grösster Garten der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat, hinter d. Landesmuseum. Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Dinners und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima Weine, Spezialität: Walliser, Prima Hürlimann-Bier. 1738 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

Restaur. z. Sternen Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.

la Rauchfleisch. Bauernschüblinge. Selbstgeräucherter Speck. Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.

Höfl. empfiehlt sich

August Frey

Telephon 120



Schartenfels mit Restaurant ob Baden bei Zürich

Tisch geballten, flüsternden Menschenhaufen, was unweigerlich die Auflösung desselben bewirkt.

Einzelnen erklimmen die also Aufsteigenden dann die Stufen zum Bau.

Es ist übrigens gar nicht zu glauben, wie wenig Zürich noch den Ansprüchen einer modernen Stadt genügt, wie wenig sie von den technischen Hilfsmitteln eines modernen Betriebes weiß. Was nützt, im Sommer, der Regen dem Direktor eines noch so künstlerischen Theaters — wenn er nicht vom Himmel fällt — der Regen nämlich! Und was nützt einem ernsten und vorsichtigen Mann ein Büro, wenn es nicht zwei Pfosten hat. Damit die eine Tür zum Ausgang wird, wenn sich die andere gerade vor einem Beamten öffnet, der sich liebenswürdig, höchstselbst hinaufbemüht, um zu erklären, daß die Sache denn doch etwas zu „gepeffert“ sei, und daß die an der Grenze angehaltenen Wagen ja nur in der obersten Schicht die angemeldete Ware enthalten. Er sei im Uebrigen bereit, die Herren ein Stück Weg's zu be-

gleiten. Diese etwas paprizierte Ankündigung pflegt den Betreffenden, die nicht mehr die Zeit fanden, sich zu verflüchtigen, stark in die Nase zu fahren, was ja bei der Nützlichkeit der in Frage stehenden Materie nicht weiter verwunderlich ist.

In solchen Tagen aber macht sich an den Straßenecken ein bedeutendes Anwachsen kränzchenbildender Herren bemerkbar.

Ja — und um nun zum Anfang meiner Betrachtung zurückzukehren — fällt es mir eigentlich schwer aufs Herz, daß ich aus Eitelkeit, einer anschaulichen Schilderung zu Liebe, die in den ersten Zeilen als darbenende Wohltäter bezeichneten Leute in ein so schlechtes Licht setze.

Seige — revidiere ich hiermit alles und füge noch hinzu, daß die oben Geschilderten sicher nicht zu der Nation gehören, der du angehörst, mein lieber Leser.

Bera Bern

□□□□

Den Hebern und Schwähern

Sümmahr, genug des Schreckens — ist in dem großen Krieg, — genug der Menschen fallen — am Weg durch Kampf zum Sieg. — Drum sparet eure Worte, — die ihr veröffentlicht, — schluckt selber eure Galle — und jedes falsch' Gerücht. — Was auch der Enten Lügen — im Traum euch offenbaren, — sollt ihr in euren Büsen — sorgfältig aufbewahren — und mit „man hört“ und „on dit“, — das ihr im Munde tragt, — mögt ihr in Zukunft warten, — bis euch Europa fragt. —

Und was an eurem Stammtisch — der Nachbar kennegeißt — sorgt, daß als Leitartikel — man ihn nicht später ließt. — Und meldet nicht der Menschheit — „Nach Schluß der Redaktion“, — was klar der Lüge Zeichen — trägt an der Stirne schon. — Die Welt gebäret Unglück — uns sonst in Hüll' und Süll', — vermehrt es nicht weiter — durch euer Kriegsgeräusch, — spannt Straß und fest die Zügel — an salopper Phantastie, — verkleinert so das Uebel — der Nachrichten-Manie. —

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater
Samstag geschlossen. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Götterdämmerung“, Oper von Richard Wagner.

Pfauentheater
Samstag, abends 8 Uhr: „Einsame Menschen“, Sonntag, abends 8 Uhr: „Cäsar und Cleopatra“.

Corso-Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Der lachende Ehemann
Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant
Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof
Spezialität: Walliser-, Waadtländer- und Burgunder-Weine!
B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Hotel und Restaurant
HENNE am Rüdénplatz
nächst Rathaus 1675
Altbekanntes Familien-Restaurant!

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im
Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai
Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE
Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie ff. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coupes glacées American-Drinks in unerleichter Auswahl — Kaltes Buffet — Telefonruf für Tischbestellung Hottingen Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

Hotel am Bellevueplatz
Zum goldenen  Stern
Terrasse, Speise- und Gesellschafts-Saal
Zimmer von 2 Fr. an. Tel. Hottingen 49.49
Besitzer: J. HUG.

Restaurant
Hotel Sonne
Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
Gesellschaftsäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. — Gute bürgerliche Küche.
1705 Wädenswiler Pilsner. — Inhaber: Franz Nigg.

Vornehmstes Familien-Café am Platze	Extrasalon für Billards 9 Neuhäuser 3 Match	Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ. Drinks
Grand Café Odeon Eigene Conditorei 1696 Neuer Inhaber: B. May & Sohn		
Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten	Zürich Telephon-No.: Hottingen 1650	Rendez-vous d. Fremdenwelt

Weinstube z. Strauss
Café - Restaurant
Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59
Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten
Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere
Otto Höhl
Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinpflanzer in Algier.

Stadelhof
Bahnhof-Restaurant
Express - Bier — Wein - Buffet
Familie BOLLETER

Grand-Café „Astoria“
Peterstrasse 8 — Zürich 1 — Inh.: F. X. Markwalder
Größtes Caféhäus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Klein's Café-Restaurant
Schlauch
Eingang: Obere Zäune und Münsterergasse.
Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

+ Zum großen Hirschen +
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

Seppli Huber's
Restaurant Belvédère
Bestbekannteste Pension nächst den Hochschulen
Culmannstrasse 19 — Telephon 9634
Schöne Zimmer mit guter Pension von Fr. 4.50 an
Gesellschafts-Zimmer — Billard

Palmhof Zürich 6
Universitätsstr. 23
Gut bürgerlicher 1657
Mittag- und Abendtisch in Pension!